



1. Advent 2025
Kirchenwahlen.de

- >> Ein Rätsellied im Gesangbuch
- >> WER: Schuldekan Christian Lang
- >> Andachtsraum im Hospiz Agape



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
WIESLOCH

Wo ist eigentlich Gott?

Licht und Dunkel in der Adventszeit



Patricia Schneider-Winterstein, Diakonin

Liebe Gemeinde,
die Tage werden kürzer, die Nächte länger, der Herbst hat längst Einzug gehalten. Wir sehnen uns wie alle Jahre nach gemütlichen Advents- und Weihnachtswochen mit Kerzen, Tee und Plätzchenduft.

Ebenso neigt sich am Ewigkeitssonntag das Kirchenjahr seinem Ende zu. In diesen dunkler werdenden Zeiten stellen wir oft die Frage: „Was geschieht nach dem Tod?“ Jedes Jahr gehen wir am Volkstrauertag mit den Kindergottesdienstkindern auf den Friedhof, besuchen viele Gräber, zünden dort Kerzen an, legen geschmückte Zweige ab, beten und singen und sprechen viel über das Thema Tod, über Gott und über unsere Hoffnung. Dabei wird der Kanon „Der Himmel geht über allen auf“ immer wieder an Gräbern gesungen.

„Wo ist eigentlich Gott?“ Diese Frage ist eine typische Kinderfrage; aber ehrlich: Auch viele Erwachsene möchten hier gerne eine verständliche Erklärung bekommen. Wie schön, dass eine Antwort in greifbarer Nähe liegt. Gott kommt zu uns in Gestalt des Kindes Jesus, mit einem Strahlen, das tief unser Herz erreicht.

Das bekannte Adventslied „Die Nacht ist vorgedrungen“ bringt uns dies nahe, wo es heißt: „Gott selber ist erschienen“ – „Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr“. So wohnt Gott bei uns Menschen und bringt das Licht in uns und unsere Welt.

Wir laden zu kleinen Lichtboten im Advent ein, unseren „Sternschnuppen“, die im Advent vom 1. bis 19.12. von Montag bis Freitag um 18.00 Uhr in der Stadtkirche stattfinden. Das sind Andachten, Geschichten, Musik oder Basteleien... Zeiten, in denen wir zur Ruhe kommen können, schon ein bisschen Vorfreude spüren und etwas von dem zu erwartenden Licht erspüren können.

Ich wünsche Ihnen eine ruhige und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit sowie die Hoffnung, dass Gott viel Licht in Ihre Herzen und ins Dunkel der Welt bringen wird!

Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Patricia Schneider-Winterstein'.

Titelbild: In ganz Baden-Württemberg sind die evangelischen Christen am Ersten Advent zu Kirchenwahlen aufgerufen. Dieser Ausgabe des PetrusPaulusbriefs liegt eine Broschüre bei, in der über die Kandidierenden für das Ältestenamtsamt und das Wahlverfahren informiert wird. Zeigen Sie Wertschätzung für das Engagement in der Gemeindeleitung, indem Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen!

HF

Fidschi: „Sicher vor dem Sturm“

Die 67. Aktion von Brot für die Welt

Die Kirchengemeinde Wiesloch unterstützt dieses Jahr die Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfes Cogea auf der Insel Vanua Levu im Südpazifik. In der aktuellen politischen Debatte ist für die wohl größte Krise der Menschheit nur noch selten Platz. Aber die Klimaerhitzung schreitet dennoch fort – weltweit sind wir ganz unterschiedlich davon betroffen:

Luisa Curuki kämpft mit den Folgen der Verwüstung, die der Wirbelsturm Yasa im Dezember 2020 in ihrem Dorf Cogea hinterlassen hat – einer der stärksten Stürme bisher mit sintflutartigen Regenfällen, Erdbeben, Überschwemmungen. Allein auf Vanua Levu wurden 1.500 Häuser zerstört, Tiere ertranken in den Wassermassen. Die Menschen konnten sich gerade noch rechtzeitig in höhere Lagen retten. Trotz dieser schrecklichen Erfahrungen schöpfen die Bewohnerinnen des Dorfes Cogea Hoffnung durch ein Umsiedlungsprojekt des Fiji Council of Social Services, einer lokalen Partnerorganisation von Brot für die Welt.

„Es ist das erste Umsiedlungsprojekt in der Pazifikregion und vielleicht weltweit, in dem eine indigene Gemeinde aktiv beteiligt ist“, so die Projektleiterin Selai Toganivalu. Die Bewohnerinnen und Bewohner von Cogea gehören den iTaukei an, der indigenen Bevölkerung Fidschis. Die Projektleiterin hat dafür gesorgt, dass auch Frauen an der Planung und dem Bau des neuen Dorfes beteiligt sind. „Das ist wich-

tig, damit alle an einem Strang ziehen.“ Luisa Curuki bestätigt die positiven Auswirkungen: „Endlich hören uns die Männer zu! Mein Mann und ich entscheiden jetzt gemeinsam, wofür wir unser Geld verwenden.“

Zu den Projektmaßnahmen zählen Workshops zum Bau sturmsicherer Häuser, die Errichtung einer Wasserversorgung sowie Gruppen- und Einzelberatungen, aber auch Schulungen zu Themen wie sauberem Wasser, Sanitäranlagen und Hygiene, Ernährung und Einkommen schaffenden Maßnahmen.

Ihre Spende kann auf Vanua Levu viel bewirken: 75 Euro kosten fünf Paar Gummistiefel für den Bau oder die Landschaftspflege, 150 Euro sind der Arbeitslohn für zehn lokale Bauarbeiter pro Tag und 350 Euro können einen Regenwassertank für eine Familie ermöglichen.

In der Advents- und Weihnachtszeit sammelt die Kirchengemeinde Wiesloch für dieses Projekt. Das Spendenziel sind 25.000 Euro. Am Ersten Advent stellen die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Petrusgemeinde das Projekt im Gottesdienst in der Stadtkirche vor. Lassen Sie sich überraschen!

Spenden werden erbeten auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesloch, DE19 6725 0020 0050 0062 71, Verwendungszweck „Spende Brot für die Welt“. Herzlichen Dank, dass Sie den Menschen auf der Fidschi-Insel Vanua Levu Zukunft schenken!

Patricia Schneider-Winterstein/Brot für die Welt

Brot
für die Welt



Foto: Kathrin Hahn/Brot für die Welt

Das Dorf Cogea wird an einem sichereren Ort wieder aufgebaut

Die Weite religiöser Bildungsarbeit

Der neue Schuldekan Christian Lang

Seit September 2025 ist Christian Lang neuer Schuldekan im Kirchenbezirk Südliche Kurpfalz. Er wurde in Meersburg geboren, wuchs aber nach einem Umzug der Familie in Mannheim auf. Der Theologe war bisher Religionslehrer am Nikolaus-Kistner-Gymnasium in Mosbach. Einen wichtigen Anteil seines religionspädagogischen Profils bilden auch Tätigkeiten im beruflichen Schulwesen. Mit vielfältiger theologischer und religionspädagogischer Erfahrung ausgestattet, arbeitet er nun für eine lebendige Gestaltung der Bildungsarbeit in Schulen und Gemeinden. Auch durch den Blick auf die Arbeit seiner Ehefrau Christiane Glöckner-Lang, der Dekanin des Kirchenbezirks Kraichgau, weitet sich die Perspektive Christian Langs. Im Interview erfahren wir, warum die Arbeit an der religionspädagogischen Kompetenz in Kindertagesstätten immer mehr in den Blick kommt und was den Religionsunterricht an beruflichen Schulen so besonders macht. Schließlich erfahren wir, dass gegenwärtig ein eigentlich geschätztes Hobby ein wenig aufs Nebengleis gerückt ist.

Was motivierte und prägte Sie im Theologiestudium?

Meine Entscheidung für ein Theologiestudium hat sich zum einen durch viele schöne Erfahrungen in verschiedenen Jugendgruppen ergeben. Zum anderen hatte ich in meiner Schulzeit große Freude an alten Sprachen, an der Auslegung von Texten sowie an der Begegnung mit anderen Religionen und Kulturen. Das hat auch den Verlauf meines Studiums stark geprägt. Ein besonderes Highlight war mein Studienjahr in Jerusalem.

Eine bleibende Erfahrung aus dieser Zeit ist für mich, dass es in allen Religionen und Konfessionen eine enorme Vielfalt verschiedener Positionen und Glaubensstile gibt. Deshalb sollte man jegliche Pauschalisierung oder eine vorschnelle Verurteilung vermeiden. Auch mein eigener Glaube hat sich in der Begegnung mit

den anderen Konfessionen und Religionen in Jerusalem sehr stark weiterentwickelt.

Was hat Sie an den Aufgaben eines Schuldekans besonders gereizt?

Als Schuldekan komme ich mit der evangelischen Bildungsarbeit in allen Schularten in Berührung, zum Beispiel bei Unterrichtsbesuchen und bei der Organisation der Unterrichtsversorgung im evangelischen Religionsunterricht. Schon diese Bandbreite ist wirklich faszinierend. Aber der Blick im Schuldekanat geht über den schulischen Bereich hinaus. Zum einen tritt die Bedeutung der religiösen Bildung in den Kindertagesstätten immer mehr hervor. Andererseits bin ich als Mitglied des Dekanats auch mit den Veränderungen befasst, die ja in allen Kirchenbezirken unserer Landeskirche gerade laufen. Die entsprechenden Neuorientierungen, die oftmals recht kritisch gesehen werden, beinhalten übrigens auch viele positive Möglichkeiten. Man kann sie entdecken. Das höre ich auch immer wieder aus Gesprächen mit meiner Frau.

Welche Herausforderungen für die kirchliche Bildungsarbeit bestehen im Jahr 2025?

Für die Zukunft des Religionsunterrichtes maßgeblich ist, dass sich immer mehr Schülerinnen und Schüler für das Fach Ethik entscheiden. Darum ist es entscheidend, dass der Religionsunterricht einen konsequent einladenden Charakter hat. Das gilt besonders für die Klassenstufen im Übergangsbereich zwischen Grundschule und weiterführenden Schulen. Die Schülerinnen und Schüler müssen spüren: Ich komme mit meinen Fragen in diesem Unterricht vor.

Bei der Arbeit am evangelischen Profil an Kindertagesstätten sollten neue Akzente gesetzt werden. Den Erzieherinnen und Erziehern sollten viel mehr Möglichkeiten zu Einzelberatungen geboten werden. So kann die religions-

„Religionspädagogische Arbeit muss für Menschen 'passgenau' sein“

pädagogische Arbeit passgenauer auf die konkrete Situation „vor Ort“ werden. Dafür können die kirchlichen Medienstellen mit ihren vielfältigen Angeboten einen gewichtigen Beitrag leisten. Dieser Zug zur Einzelberatung von pädagogisch Tätigen kann auch für Lehrkräfte an den Schulen verstärkt werden.

Was macht eine gute Religionsstunde aus? Und wann sind Sie mit Ihrem eigenen Unterricht zufrieden?

Das eine hat ja wohl mit dem anderen zu tun. Auch für meinen Unterricht gilt: Eine Religionsstunde ist gut, wenn der Unterricht von möglichst allen durch aktive Beiträge getragen ist; wenn man spürt, zum Beispiel durch Rückfragen: Hier wird von den Schülerinnen und Schülern am Thema weitergedacht. Besonders intensiv habe ich dieses von Neugier getragene Weiterfragen an beruflichen Schulen erlebt. Schülerinnen und Schüler an Gymnasien sind an dieser Stelle manchmal etwas zurückhaltender. Schön ist es auch, wenn eine Klasse aus unterschiedlichen Haltungen zum Glauben oder unterschiedlichen Frömmigkeitsstilen heraus ins Gespräch kommt.

Bei den Unterrichtsbesuchen, die ich als Schuldekan durchführen werde, ist mir ein Kriterium besonders wichtig. Bei allen didaktischen und methodischen Akzenten, die eine gute Stunde ausmachen, sollte deutlich werden: Die Lehrkraft ist imstande, das Geschehen im Unterricht solide vorzubereiten und auch theologisch zu reflektieren. Und man sollte spüren, die Lehrkraft hat eine Beziehung zu ihren Schülern aufgebaut.

Was können Lehrkräfte von Schülerinnen und Schülern lernen?

Da ist diese besondere Offenheit für neue Situationen und die Fähigkeit, diese Situationen auch anzunehmen. Ein Beispiel: Zu Beginn des Ukrainekrieges wurde aus Schülerkreisen viel



Substantielles zu Hilfsmöglichkeiten vorgeschlagen.

Weiter gibt es eine schülertypische Beharrlichkeit beim Nachfragen, die sich nicht sofort zufriedengibt. Das kann sehr produktiv sein.

Lehrkräfte sollten sich auch darauf gefasst machen, dass Schülerinnen und Schüler schon enorme und tiefe Lebenserfahrungen formulieren können. Herausfordernde Lebenslagen sind keine Frage des Alters.

Und nicht zuletzt sind die jungen Leute oftmals schneller bei der Lösung von technischen Problemen.

Welches Hobby verschafft Ihnen Abstand vom beruflichen Alltag?

Mit meiner Modelleisenbahn kann ich mich augenblicklich aus Zeitgründen nicht sehr ausführlich befassen. Aber ich entspanne beim Rausgehen mit dem Hund; und ein Urlaub mit der wunderbaren Mischung aus Naturerlebnis und dem Eintauchen in fremde Kulturen ist keinesfalls zu unterschätzen. **Interview UL**

Rund um die Kirchtürme

Aus dem Gemeindeleben von Petrus- und Paulusgemeinde

Spende an die Tafel

Auch in Wiesloch leistet die Tafel eine wichtige Hilfe für die Menschen, die beim Einkauf jeden Euro umdrehen müssen. Der Diakonieausschuss der Petrusgemeinde unterstützte diese Arbeit mit einem Zuschuss von 1.000 Euro für den Kauf von Grundnahrungsmitteln und Hygieneartikeln.



Foto: Sylvia Lohmert

Das Team der Tafel

KiTa-Dank

In den drei Kindertagesstätten der Kirchengemeinde Wiesloch arbeiten derzeit rund 60 Erzieherinnen und Erzieher sowie weitere Beschäftigte. Neben der pädagogischen Arbeit ist immer auch Sozial-, Bildungs- und Integrationsarbeit gefragt, die oft viel Einsatz abverlangen. Als Anerkennung dafür hat der Ältestenkreis der Petrusgemeinde die Mitarbeitenden wie jedes Jahr zu einem entspannten Abend eingeladen. Nach einem Input zu Resilienz und Achtsamkeit gab es bei feinem Fingerfood viel Gelegenheit zum Austausch. Dabei verbreitete sich allerdings eine traurige Nach-

richt: Katja Zweigart, Leiterin des Eine-Welt-Familienzentrums, wird sich beruflich neu orientieren und die Einrichtung verlassen. Zum 1. Februar wird daher eine neue Leitung gesucht.

Predigtreihe

Von Anfang Februar bis 8. März wird sich eine Predigtreihe durch die Gottesdienste unserer neuen Kirchengemeinde Hochhardt ziehen (s. Gottesdienstplan Seite 11). Die Pfarrerinnen und Pfarrer legen darin unter dem Titel „Song(s) of...“ Lieder in und außerhalb der Bibel aus. Je nach Interesse kann man Thema und Ort wählen und dabei andere Kirchen und Hauptamtliche kennenlernen.

RL

Gemeindezeitung

Der PetrusPaulusbrief wird sowohl online über die Homepages als auch in Papierform an alle Haushalte der Gemeinden ausgegeben. Es gibt immer noch viele Menschen, die sich nicht so gut im Internet zurechtfinden oder nicht gezielt dort suchen. Sie würden ohne Printausgabe von der Gemeinde nichts mehr erfahren. Vor allem in der Paulusgemeinde gibt es aber zu wenige Austrägerinnen und Austräger. Rund 500 Haushalte können daher nicht versorgt werden. Deshalb die Bitte um

Hilfe, vor allem in Malschenberg, Rauenberg und Rotenberg: Ein Bezirk umfasst etwa 50 bis 70 Haushalte; der Rundgang mit Adressliste dauert erfahrungsgemäß etwa eine Stunde. Dann wäre es geschafft – und Sie hätten der Gemeinde geholfen. Vielen Dank für alle Hilfsangebote an steffen.rotsch@kbz.ekiba.de

SR

Posaunenchor

Sieben Jahre lang ist Steffen Westermann jeden Mittwochabend von Bretten nach Wiesloch gefahren, um die Proben des Evangelischen Posaunenchores zu leiten. Mit seiner Qualifikation als Posaunist und Schulmusiker hat er dem Chor viele neue Impulse geben können. Nun verlässt er leider den Chor, da es – für ihn erfreuliche – berufliche und familiäre Veränderungen gab. Dafür wünscht die Gemeinde ihm alles Gute. Glücklicherweise wird sein „Amtsvorgänger“ KMD Christian Schaefer als sein Nachfolger die Leitung wieder übernehmen. Im „Festival of Lessons and Carols“ am Zweiten Advent wird Steffen Westermann mit Dank aus seinem Dienst verabschiedet.

Abschied

Nach längerer Krankheit ist im Oktober Jürgen Adam verstorben. Er war 1983 das erste

Mal in den Ältestenkreis der damaligen Christusgemeinde gewählt worden, dem er drei Amtsperioden angehörte. Von 1990 bis 1996 war er zugleich Vorsitzender des Kirchengemeinderates der Kirchengemeinde Wiesloch, den er mit großer Umsicht leitete. Besonders lag ihm die Kindergartenarbeit am Herz. Die Gemeinde trauert mit den Angehörigen und ist dankbar für seinen jahrelangen Dienst. **HF**

Probenwochenende

Ende September fand im Kloster Schöntal das traditionelle Probenwochenende der Kantorei statt. In entspannter Atmosphäre, aber hochkonzentriert, wurde unter Leitung von KMD Christian Schaefer ein gelungener Einstieg in die „Matthäus-Passion“ von Johann Sebastian Bach erarbeitet und damit eine gute Grundlage für eine erfolgreiche Aufführung dieses einzigartigen Werkes gelegt. Gemeinsam mit der Kantorei Walldorf, deren Chorleiterin Andrea Stegmann bereits aktiv diese Proben begleitete,

wird das Konzert am 29. März 2026 in der evang. Kirche in Walldorf zu hören sein. **CS**

Amtseinführung

In einem Festgottesdienst wurde Jana Bräuchle am 19. Oktober nach Ende ihres Probedienstes dauerhaft in ihr Amt als Pfarrerin der Petrusgemeinde eingeführt. Der Vorsitzende des Ältestenkreises Dr. Andreas Berthold brachte den Eindruck Vieler auf den Punkt: Jana Bräuchles öffentlicher Einsegnung zum Dienst ging schon eine segensreiche Arbeit in der Gemeinde voraus. Dekanin Katharina Treptow-Garben war überzeugt: Jana Bräuchle wird in Wiesloch auch weiter die Herausforderungen und Chancen einer sich wandelnden Kirche glaubensstark, heiter und tatkräftig annehmen. Für die Katholische Gemeinde Wiesloch-Dielheim grüßten mit Gebet und Segenswünschen Gemeindediakonin Luisa Bucher und Diakon Lukas Röder. Bürgermeister Ludwig Sauer überbrachte in launiger Rede über Jana Bräuchle als



Foto: UL

Pfarrerin Jana Bräuchle mit Bürgermeister Ludwig Sauer (links) und Dekanin Katharina Treptow-Garben (rechts)

„Wiesloch-Fan“ die besten Wünsche der Stadt. Beim anschließenden Empfang im Gemeindehaus überraschten Kindergartenkinder die Familie Bräuchle und die versammelte Festgesellschaft mit bunten und kreativen Beiträgen. **UL**

Gesangbuch

Am Ersten Advent 2028 soll es erscheinen: das neue Evangelische Gesangbuch. Die Vorarbeiten laufen deutschlandweit



Foto: Cornelia Spies

Probenwochenende der Kantorei im Kloster Schöntal

Foto: HF



An der Tairnbacher Hütte heißt die Kirchengemeinde bereits „Hochhardt“.

schon mehrere Jahre lang, und die Petrusgemeinde wird jetzt ein Teil davon: Die Evangelische Kirche in Deutschland hat sie als Erprobungsgemeinde für die gerade fertiggestellte Testversion ausgewählt! In Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen können die Wieslocher Protestanten also schon zwei Jahre früher Erfahrungen mit der Auswahl der Lieder machen, die Lesbarkeit prüfen und die Gestaltung begutachten. Außerdem sollen die Online-Ausgabe und eine App getestet werden,

die es zu diesem Gesangbuch erstmalig geben wird.

Zusammenschluss

Wie berichtet, werden sich die Kirchengemeinden der Region zur neuen „Evangelischen Kirchengemeinde Hochhardt“ zusammenschließen. Der zuständige Evangelische Oberkirchenrat hat die notwendige Rechtsverordnung erlassen und das Kultusministerium die neue Körperschaft förmlich anerkannt. So Gott will und wir leben, werden wir uns in der Silvesternacht also in

einer neuen Struktur wiederfinden. Für Petrus- und Paulusgemeinde ändert sich dadurch wenig. An ihre Seite treten aber weitere Pfarrgemeinden, nämlich die bislang eigenständigen Kirchengemeinden Baiertal-Dielheim, Schatthausen, St. Leon-Rot und Walldorf. Dass es trotz dieser sehr unterschiedlichen Ausgangssituationen gelungen ist, gemeinsam eine gute Struktur zu erarbeiten, macht Mut und Freude auf die Zukunft. **HF**

Grüner Gockel

Seit über 20 Jahren verleiht die Badische Landeskirche den „Grünen Gockel“, eine Zertifizierung für umweltbewusst handelnde kirchliche Einrichtungen. Alle vier Jahre erfolgt eine Überprüfung. Die Petrusgemeinde hat diese Revalidierung bestanden und im September die darüber ausgestellte Urkunde erhalten. Das eröffnet auch Zugang zu weiteren Fördermitteln. **HF/KMS**

Kleine Begriffskunde: Auf die Berichterstattung zur Fusion der Kirchengemeinden wurde die Redaktion nach den unterschiedlichen Bezeichnungen für die kirchlichen Einrichtungen gefragt. Da gibt es also zunächst die örtliche **Pfarrgemeinde** (wie Paulus- und Petrusgemeinde). Sie wird vom **Ältestenkreis** geleitet, der aus Hauptamtlichen und den gewählten Kirchenältesten besteht. Wenn eine Gemeinde nach staatlichem Recht rechtsfähig ist, also Eigentum erwerben und Vertragspartei sein kann, heißt sie **Kirchengemeinde**. Ihr Leitungsorgan heißt **Kirchengemeinderat**. Besteht die Kirchengemeinde nur aus einer Pfarrgemeinde, ist ihr Ältestenkreis zugleich Kirchengemeinderat. Eine Kirchengemeinde kann aber auch aus mehreren Pfarrgemeinden bestehen (wie die bisherige Kirchengemeinde Wiesloch und künftig die Kirchengemeinde Hochhardt). Dann gibt es mehrere Ältestenkreise, die Mitglieder in den gemeinsamen Kirchengemeinderat entsenden. Mehrere Kirchengemeinden bilden einen **Kirchenbezirk** (wie den Kirchenbezirk Südliche Kurpfalz). Ihr „Parlament“ ist die **Bezirkssynode** mit dem geschäftsführenden **Bezirkskirchenrat**. Die leitenden Geistlichen tragen die Amtsbezeichnung Dekanin bzw. Dekan. Darüber steht die **Evangelische Landeskirche in Baden** mit der **Landessynode**, dem **Landeskirchenrat**, der Landesbischöfin und der Verwaltungsbehörde Evangelischer Oberkirchenrat. **HF**

Aus den Ältestenkreisen

Berichte aus den Sitzungen unserer Leitungsgremien

Der Ältestenkreis der Paulusgemeinde hat sich nach der Sommerpause damit beschäftigt, neue Formate in den Gottesdiensten und im Gemeindeleben einzubringen. Ein Vorschlag aus der letzten Gemeindebeiratssitzung wird umgesetzt: Es ist geplant, immer wieder sogenannte Potlucks nach Gottesdiensten zu veranstalten, also „TopfGlückDinner“, eine Zusammenkunft, bei der ohne Absprache alle eine Speise mitbringen, die für mehrere Menschen ausreicht und dann geteilt wird. Der Ältestenkreis freut sich auf schöne Begegnungen und wünscht „Guten Appetit!“. Eine weitere neue Veranstaltung wird das „Trauerdinner – Time to Remember“ zum Wochenende des Totensonntags sein. Hier lädt die Paulusgemeinde alle am 21.11. um 19:00 Uhr ins Paulus-Haus in Malsch ein, die im vergangenen Jahr einen geliebten Menschen verloren haben. Es gibt ein Zusammensein mit Erinnern, Singen, Beten und gemeinsamem Essen. Um Anmeldung bei Pfarrerin Sandra Alisch wird gebeten (Kontakt siehe Rückseite).

Ein weiteres wichtiges Thema war die Vorbereitung der Kirchenwahl. Die Paulusgemeinde freut sich über die fünf Kandidierenden zum neuen Ältestenkreis. **SR**

Auch im Ältestenkreis der Petrusgemeinde waren die Kirchenwahlen ein großes Thema. Es ist ja leider nicht mehr selbstverständlich – aber die für die Petrusgemeinde vorgeschriebenen zwölf Kandidierenden für den Ältestenkreis wurden gefunden.

Die Interkulturelle Woche war für die Petrusgemeinde sehr erfreulich durch zwei große Veranstaltungen im Gemeindehaus. Zum einen ein lebhaftes und gut besuchtes interkulturelles Fest und zum anderen eine spannende und Mut machende Lesung zu den „Migrant Mamas“.

Nach der Friedensdekade mit täglichen Friedensgebeten bis zum 16. November wird es dieses Jahr wieder „Sternschnuppen“ geben: Für zehn bis zwanzig Minuten verschenken Menschen aus der Gemeinde „Sternzeit“ an alle, die sich adventlich ein-

stimmen lassen wollen. Vom 1.-19.12. entstehen so von Montag bis Freitag jeweils um 18 Uhr in der Stadtkirche Wiesloch kurze Impulse, Lieder, kreative Ideen oder Geschichten rund um den Advent.

Die Dienstgruppe der Hauptamtlichen erarbeitet in Abstimmung mit den Pfarrgemeinden den gemeinsamen Gottesdienstplan für die neu entstehende Kirchengemeinde Hochhardt. Neu ist, dass die Pfarrfrauen und Pfarrer ab Anfang 2026 mitunter zwei sonntägliche Dienste nacheinander haben werden. Das kann zu Gottesdienstzeiten führen, die vom Gewohnten abweichen. Weiterhin zur festen Uhrzeit wird es den Gottesdienst in der Kirche des Psychiatrischen Zentrums Nordbaden (PZN) geben. Zu besonderen Gelegenheiten wird ein zentraler Gottesdienst für die ganze Region gefeiert werden. **RL**



Grafik: evangelische Petrusgemeinde

Gottesdienste

Wir laden herzlich ein in Petrus- und Paulusgemeinde

Datum	Zeit	Gottesdienst
30.11.	10:15	Gottesdienst mit Posaunenchor (St. Nikolaus Rotenberg) – von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr Wahl zum Ältestenkreis der Paulusgemeinde
	10:30	GaG mit Abendmahl zum Ersten Advent mit Jugendchor AnChored (SK) – von 12:00 Uhr bis 16:00 Uhr Wahl zum Ältestenkreis der Petrusgemeinde
07.12.	10:15	Gottesdienst (PZN)
	10:15	Gottesdienst (PH)
	18:00	Musikalischer AbendSegen mit Posaunenchor und Rainbow Singers (SK)
13.12.	18:00	Ökum. Gottesdienst zum Gedenken an Sternenkinder (Friedhof Rauenberg)
14.12.	10:30	Gottesdienst mit dem Seniorenchor Fideljo und Amnesty International (SK)
	10:30	Krippenspielprobe (F5)
21.12.	10:15	Gottesdienst (PZN)
	10:15	Gottesdienst (PH)
	10:30	Gottesdienst mit Amtseinführung der neuen Kirchenältesten der Petrusgemeinde (SK)
	10:30	Krippenspielprobe (F5)
23.12.	19:00	Andacht zur Jesus-Birthdayparty (PH)
24.12.	11:00	Gottesdienst für Familien mit Kleinkindern (PH)
	15:00	GaG mit Krippenspiel (SK)
	15:00	Gottesdienst mit Krippenspiel (St. Nikolaus Rotenberg)
	16:30	Open-Air-Weihnacht mit Posaunenchor (Kirchplatz vor der SK)
	18:00	Christvesper mit Kantorei (SK)
	22:00	Christmette mit Kammermusik (SK)
	22:00	Christmette (PH)
25.12.	10:15	Gottesdienst mit Abendmahl und dem Singkreis (PH) und Amtseinführung der neuen Kirchenältesten der Paulusgemeinde
	10:30	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl (SK)
26.12.	10:15	REGIO-Gottesdienst mit Wunsch-Weihnachtslieder-Singen (PZN)
28.12.	10:15	REGIO-Gottesdienst (PZN)
31.12.	17:00	Gottesdienst (PH)
	18:00	Gottesdienst zum Altjahrsabend mit Abendmahl (SK)
04.01.	10:15	Gottesdienst mit Abendmahl (PZN)
	10:30	Gottesdienst (SK)
06.01.	09:00	Ökumen. Besuch der katholischen Messe (St. Peter und Paul Rauenberg)
	10:00	REGIO-Gottesdienst mit Hefezopfessen (evang. Kirche Schatthausen)
11.01.	10:30	Ökumen. Gottesdienst mit Neujahrsempfang (St. Peter und Paul Rauenberg)
	10:30	Kindergottesdienst mit Frühstück (F5)
	18:00	Musikalischer AbendSegen mit Weihnachtslieder-Hitparade (SK)
18.01.	10:15	Gottesdienst (PZN)
	10:15	Gottesdienst mit Taufen (PH)
	10:30	Gottesdienst (SK)
25.01.	10:00	REGIO-Gottesdienst mit Einführung des neuen Kirchengemeinderats der neuen Kirchengemeinde Hochhardt (Stadtkirche Walldorf)
	16:00	Kirche Kunterbunt (PH)

Datum	Zeit	Gottesdienst
01.02.	09:30	Gottesdienst zur Predigtreihe: „Songs of courage“ (SK)
	09:30	Gottesdienst zur Predigtreihe: „Song of unity and humanity“ (PH)
	10:15	Gottesdienst mit Abendmahl (PZN)
08.02.	11:00	Gottesdienst zur Predigtreihe: „Song of love“ (PH)
	18:00	Musikalischer AbendSegen (SK)
15.02.	09:30	Gottesdienst zur Predigtreihe: „Songs of healing“ (SK)
	10:15	Gottesdienst (PZN)
22.02.	09:30	Gottesdienst zur Predigtreihe: „Songs of freedom“ (SK)
	11:00	Gottesdienst zur Predigtreihe: „Songs of courage“ (PH)
01.03.	09:30	Gottesdienst zur Predigtreihe: „Song of hope“ (SK)
	10:15	Gottesdienst mit Abendmahl (PZN)
	16:00	Kirche Kunterbunt (Bernhardushalle Mühlhausen)

F5 – Gemeindehaus Wiesloch, Friedrichstr. 5

PH – Paulushaus Malsch, Rotenberger Str. 38

PZN – Kirche im Psychiatrischen Zentrum Nordbaden, Heidelberger Str. 1a, Wiesloch,

SK – Stadtkirche Wiesloch, Pfarrstr. 3

Bernhardushalle Mühlhausen – Untere Mühlstr. 12

Evang. Kirche Schatthausen – Kirchstr. 15

Friedhof Rauenberg – Malschenberger Straße 31

Stadtkirche Walldorf – Johann-Jakob-Astor-Str. 1

St. Nikolaus Rotenberg – katholische Kirche St. Nikolaus, Schlosstr. 9

St. Peter und Paul Rauenberg – Wieslocher Str. 8

GaG – Gottesdienst für alle Generationen

Datum und Uhrzeit der Gottesdienste und Veranstaltungen finden Sie:

- in der MONATSINFO, die an den Gottesdienstorten ausliegt und digital verfügbar ist:
 Petrusgemeinde: Anmeldung zum automatischen Mail-Versand unter monatsinfo@petrusgemeinde-wiesloch.de
 Paulusgemeinde: Abruf unter www.paulusgemeinde-wiesloch.de
- auf der Startseite der Homepage www.ekiwiesloch.de
- in den Schaukästen
- in der Tagespresse



Homepage Kirchengemeinde

Festival, Hitparade und Evensong

Kirchenmusik im Winter – Ökumenisch und international

In der Tradition der anglikanischen Kirche hat es einen festen Platz in der Vorweihnachtszeit: das „Festival of Nine Lessons and Carols“. Dahinter verbirgt sich ein Konzertgottesdienst mit einer Folge von neun Bibellesungen, die die gesamte Heilsgeschichte von Adam und Eva bis hin zu Christi Geburt erzählen, und dazu passenden Chorstücken, Instrumentalmusik und Gemeindeliedern – „Carol“ ist das englische Wort für Weihnachtslied.

Diese inzwischen weltweit beliebte Form eines besinnlichen Adventskonzertes hat einen besonderen ökumenischen und internationalen Charakter. In der Stadtkirche Wiesloch wird das Festival am zweiten Advent, 7. Dezember, um 18.00 Uhr begangen. Der Gospelchor RAINBOW SINGERS unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Christian Schaefer singt bekannte Carols und aktuelle Gospelsongs. Der Evangelische Posaunenchor unter Leitung von Steffen Westermann spielt adventliche Bläsermusik und begleitet Chor und Gemeinde bei traditionellen deutschen Weihnachtsliedern.

Die Bibellesungen werden von Chormitgliedern auf Deutsch und Englisch vorgetragen, die Gestaltung des liturgischen Rahmens übernimmt Pfarrerin Sabine König. In diesem Gottesdienst wird Steffen Westermann als Leiter des Posaunenchores verabschiedet werden (s. Seite 6).

Der Eintritt ist frei, um eine Spende zugunsten der kirchenmusikalischen Arbeit wird gebeten.

AbendSegen in der Stadtkirche

Sonntag, 11. Januar 2026, 18.00 Uhr: Musikalischer AbendSegen als Hitparade:

Wählen Sie Ihr Lieblings-Weihnachtslied und singen Sie es mit uns! Es musizieren Instrumentalisten aus der Region unter Leitung von Bezirkskantor Paul Hafner.

Sonntag, 8. Februar 2026, 18.00 Uhr: Musikalischer AbendSegen als Evensong nach anglikanischer Tradition mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy. Es singt die Cappella vocale, Leitung und Orgel KMD Christian Schaefer.

Mo	19.00–21.00 Uhr	»himmelweit«-Band	Dierkes
Di	15.30–16.15 Uhr	Kinderchor »Die kleinen Kirchenmäuse«	Bernhofs
	16.30–17.15 Uhr	Kinderchor »Die Kirchenmäuse« (ab 8)	Bernhofs
	19.30–21.00 Uhr	Kantorei an der Stadtkirche	Schaefer
Mi	20.00–21.30 Uhr	Evangelischer Posaunenchor	Westermann
Do	14.45–15.45 Uhr	Seniorenchor »Fideljo«	Roth
	19.30–21.00 Uhr	Gospelchor »Rainbow Singers«	Schaefer
monatl. nach Vereinbarung		Jugendchor »AnChored«	Roth
jeden zweiten Fr 19:30–21:00 Uhr		Singkreis	Fath

Gerhard **Dierkes**: »himmelweit«-Band
0176 42697202 · dierkesde@yahoo.de

Jochen **Siemers** (Obmann): Posaunenchor
0176 47369723 · posaunenchor@ekiwiesloch.de

Kantorin Ute **Roth**: Jugendchor, Seniorenchor
0151 52584420 · uvroth@googlemail.com

Dr. Valdis **Bernhofs**: Kinderchöre
0170 2070968 · valdis.bernhofs@gmail.com

Kantor KMD Christian **Schaefer**: Kantorei, Gospelchor
06222 387275 · christian.schaefer@kbz.ekiba.de

Dieter **Fath**: Singkreis
06222 62755 · d.fath@gmx.de

Proben im Gemeindehaus Friedrichstr. 5, Wiesloch; **Singkreis** im kath. Gemeindehaus St. Nikolaus Keltergasse 3, Rotenberg

Begegnung – Abschied – Stille

Gottesdienstorte in der Kirchengemeinde (V)

Schon ein flüchtiger Blick in den Andachtsraum des Hospizes Agape macht deutlich: Hier ist auch am Ende des Lebens ein Ort vielfältiger und intensiver Lebendigkeit. Kräftige Farben, vor allem Rot, Gelb und Orange, kontrastieren mit dem Dunkel von Blau und Schwarz. Bereits die Anordnung der Sitzgelegenheiten orientiert die Menschen, die auf den Bänken Platz nehmen, auf einander hin. Unter dem Kreuz ist Raum für vielerlei Leben. Gebetsstille steht neben den besonderen Klängen menschlicher Begegnung. Gespräche der unterschiedlichsten Art, vom Dienstgespräch der Mitarbeitenden bis zum persönlichen Austausch, finden hier ihren Platz. Architektonisches Geschick macht den Raum bei Bedarf durch ein mobiles Pult zur kleinen Kapelle. Andachten finden so ihren würdigen Raum. Auch kann es durchaus sein, dass eine Geburtstagsfeier, die ursprünglich im Freien geplant war, spontan in den Andachtsraum verlegt wird. Die Gäste dieses Hauses suchen den Raum der Stille oft wegen eines Blicks nach draußen, ins Weite, auf. Blick und Atem können Kraft schöpfen.

Ein ausliegendes Buch nimmt die Namen der Verstorbenen auf – und mehr als das. Vermerkt ist nämlich auch der Text des individuellen „Seelenbretts“. Seelenbretter, zum Teil von den Gästen des Hauses individuell bemalt und beschrieben, geben dem Andachtsraum ihr Gepräge. Eines dieser farbigen Holzelemente ist im Bild zu sehen. Die schmalen Planken stehen in der Tradition jener Totenbretter, auf denen Verstorbene in früheren Zeiten auch in unserem Kulturraum aufgebahrt und zur Bestattung getragen wurden. Im Haus Agape aber werden die Seelenbretter zu Merkzeichen, die durch Texte und Symbole an das Leben eines verstorbenen Menschen erinnern. Auch so wird deutlich: Der individuelle Umgang mit dem Sterben und die Bedürfnisse der Gäste stehen im Zen-

trum des Lebens, das für die Menschen im Haus Agape bereitsteht.

Dieser besondere Geist der Begleitung und Zuwendung bleibt aber nicht auf die Räumlichkeiten des Hospizes beschränkt. Immer wieder finden nämlich im Raum der Stille für Mitarbeitende des „Ambulanten Hospizdienstes“ Supervisionsgespräche statt. Dieses Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen geht in Orte der Umgebung, um Menschen in der letzten Lebensphase und deren Angehörige zu begleiten. Diese Hilfe für ein würdiges Leben bis zuletzt macht sich so buchstäblich auf den Weg zu den Betroffenen. Die Ökumenische Hospizhilfe Südliche Bergstraße e.V. ist dankbar für alle, die mitarbeiten oder sich auch erst einmal nur informieren wollen (Kontakt Daten auf der Rückseite).

UL



Foto: UL

Andachtsraum im Hospiz Agape

Aus den Kirchenbüchern

Taufen · Bestattungen



aus Datenschutzgründen nur in der
gedruckten Ausgabe enthalten



Es ist ein Ros entsprungen

Ein Rätsellied im Gesangbuch

Manche meinen, es ginge um die Christrose, die im Winter blüht. Andere veralbern den Text und singen vom entsprungenen „Ross“. Tatsächlich ist das Weihnachtslied als Rätsel angelegt: „Es ist ein Ros entsprungen / aus einer Wurzel zart, / wie uns die Alten sungen, / von Jesse kam die Art / und hat ein Blümlein bracht / mitten im kalten Winter, / wohl zu der halben Nacht.“ Was ist mit dem Rosenstock gemeint, der aus einer edlen Wurzel entspringt? Wer ist die Blüte? Und wer ist „Jesse“?

Es gibt zwei mögliche Auflösungen der Rätselfrage. In der älteren, vor 1599 gedichteten zweiten Strophe ist „das Röslein, das ich meine, / davon Jesaja sagt“ noch „Maria, die Reine, / die uns das Blümlein bracht“. Es wird also zwischen dem Rosenstrauch Maria und dem Jesuskind als Blüte unterschieden. Zu dem Bild von Maria als Rose hat beigetragen, dass in der lateinischen Bibel der Strauch mit dem Wort „virga“ übersetzt wurde. Da konnte man leicht „virgo“ hineinlesen, also „Jungfrau“ und damit Maria.

Der Protestant Michael Praetorius übernahm die „katholische“ Strophe leicht verändert, und so steht es bis heute im Evangelischen Gesangbuch: Rose oder Blümlein, „davon Jesaja sagt“, ist nun Jesus, den „uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd“.

Der Nationalsozialismus wollte von Jesus, Maria und dem Propheten Jesaja nichts wissen. 1943 entstand daher eine dritte Liedfassung, aus der alle biblisch-jüdischen Bezüge getilgt sind. Sie endet: „viel tausend Kinderlein / sind unsres Volkes Morgen / des lasst uns fröhlich sein!“. Nicht auf dem einen, jüdischen Kind in der Krippe sollte die Hoffnung ruhen, sondern auf vielen Kindern, die als künftige Soldaten das Deutsche Reich zum Weltreich machen sollten.

Beim Propheten Jesaja, einem der „Alten“, heißt es dagegen: „Es wird ein Reis hervorge-

hen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen“ (Jesaja 11,1). Darauf bezieht sich das Rätsellied! Mit „Jesse“, von dem die Wurzel ausgeht, ist dieser Isai gemeint, der Vater des Königs David. Die Verheißung des Jesaja sieht das Neue Testament in Jesus erfüllt. Die Evangelien liefern daher teils ausführliche Abstammungslisten und führen Jesus auf Abraham oder gar Adam zurück – vermittelt über David und Isai/Jesse. Dass Josef „von dem Hause und Geschlechte Davids war“, hat es sogar in die Weihnachtsgeschichte des Lukas geschafft.

Was nun – Jesus als Davidssohn? Als neuer Trieb aus der Wurzel Isais, weil alle Könige Israels samt David die Hoffnungen enttäuscht hatten? Jesus als „neuer Adam“? Oder ein noch radikalerer Neuanfang, indem Maria „aus Gottes ewgem Rat“ (da sind sich evangelische und katholische Fassung des Liedes einig) ein Kind geboren hat, das zugleich „wahr[er] Mensch und wahrer Gott“ ist (evangelische Fassung)?

Für die Bibel sind das keine Widersprüche, sondern nur unterschiedliche Aspekte der einen Wahrheit. Entscheidend ist: Die alten Verheißungen an das Volk Israel sind in Jesus Christus für die ganze Welt erfüllt worden. **HF**



Foto: HF

Eine Wurzel wächst von Isai bis Jesus (Altar im Heiligen-Geist-Hospital Lübeck)



PAULUSGEMEINDE

(Malsch, Malschenberg, Rauenberg, Rettigheim und Rotenberg)

PfarrerIn: **Sandra Alisch** · 06222 9507914 · sandra.alisch@kbz.ekiba.de

PfarramtssekretärIn: **Corinna Bauder** · 06222 51801 · paulusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de
Friedrichstraße 5, 69168 Wiesloch | Sprechzeiten: Mi 9–12 Uhr



Instagram-Kanal



YouTube-Kanal



PETRUSGEMEINDE

(Kernstadt Wiesloch, Altwiesloch und Frauenweiler)

PfarrerInnen: **Jana Bräuchle** · 06222 4257 · jana.braeuchle@kbz.ekiba.de,

Sabine König · 06222 9379611 · sabine.koenig@kbz.ekiba.de

DiakonInnen: **Jutta Reick** · 06222 2592 · jutta.reick@kbz.ekiba.de,

Patricia Schneider-Winterstein · 06222 53928 · patricia.schneider-winterstein@kbz.ekiba.de

Kantor: **KMD Christian Schaefer** · 06222 387275 · christian.schaefer@kbz.ekiba.de

PfarramtssekretärIn: **Claudia Schira** · 06222 2234 · petrusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de

Friedrichstraße 5, Wiesloch | Sprechzeiten: Mo + Fr 8.30–12 Uhr · Mi 8.30–11 Uhr · Do 14.30–17 Uhr



Instagram-Kanal



YouTube-Kanal



KINDERGÄRTEN

(in Wiesloch)

KiTa »Abenteuerland« · Bannholzweg 41 | Leitung: Dorothea Schumann · 06222 4118 · kiga.abenteuerland.wiesloch@kbz.ekiba.de

Kindergarten »Schlossstraße« · Schlossstraße 21 | Leitung: Johannes Neugart · 06222 2461 · kiga.schlossstrasse.wiesloch@kbz.ekiba.de

Familienzentrum »Eine Welt« · Dr.-Martin-Luther-Straße 2 | Leitung: Katja Zweigart · 06222 4797 · kiga.einewelt.wiesloch@kbz.ekiba.de



KIRCHENGEMEINDE

Gemeindebüro und Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesloch

SekretärIn: Karin Kreller · 06222 2125 · gemeindebuero.wiesloch@kbz.ekiba.de

Friedrichstraße 5, Wiesloch | Sprechzeiten: Mo 15–18 Uhr · Di, Do, Fr 9–12 Uhr



Spendenkonto

Kirchengemeinde Wiesloch

Sparkasse Heidelberg

IBAN DE19 6725 0020 0050 0062 71

Bitte Spendenzweck angeben – danke!



KIRCHENBEZIRK

Dekanatsbüro des Evangelischen Kirchenbezirks Südliche Kurpfalz · Ringstraße 23, Wiesloch

Dekanin: Katharina Treptow-Garben | SekretärIn: Stefanie Krach · 06222 1050 · Fax 2586 · dekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de

Evangelische Bezirksjugend Südliche Kurpfalz · Schulstraße 4, 69190 Walldorf

Diakon: Jan Tuscher · 06227 35808620 · ebjsk@kbz.ekiba.de | SekretärIn: Corinna Bauder · 06227 35808620

Evangelische Erwachsenenbildung · Ringstraße 23, Wiesloch | Sprechzeiten: Mo + Di + Do + Fr, 8.30–12.30 Uhr

Leitung: Doris Eckel-Weingärtner | SekretärIn: Petra Sackczewski · 06222 54750 · Fax 52883 · eeb.rns@kbz.ekiba.de

Evangelisches Schuldekanat Südliche Kurpfalz · Ringstraße 23, Wiesloch | Sprechzeiten: Di + Mi + Do, 8.30–12.30 Uhr

Schuldekanat: Christian Lang | SekretärIn: Claudia Beigel · 06222 3071667 · Fax 3071657 · schuldekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de



SOZIALES

Kirchliche Sozialstation e. V. · Hesselgasse 62, Wiesloch

Leitung: Ines Müller · 06222 2107 · Fax 59547 · mail@ks-wiesloch.de

Diakonisches Werk Außenstelle Wiesloch · Hauptstraße 105, Wiesloch

06222 386540 · wiesloch@dw-rn.de | Bitte zur Terminvereinbarung anrufen.

Ökumenische Hospizhilfe · Heidelberger Straße 9, Wiesloch

Leitung: Silke Kübler · 06222 1407 · kontakt@hospizhilfe.info | Sprechzeiten: Di 14–16 Uhr, Do 9–11 Uhr

Hospiz Agape gGmbH · Heidelberger Straße 9, Wiesloch

Leitung: Kirsten Karran · 06222 389110 · info@hospiz-agape.de



Impressum: Redaktion@ekiwiesloch.de | Dr. Heiko Feurer, v. i. S. d. P. (HF) · Sabine König (SK) · Rudolf Leib (RL) · Dr. Ulrich Löffler (UL) · Dr. Steffen Rotsch (SR) · Claudia Schira (Sc) · Knut Schweinfurth (KS) · Dr. Kai-Martin Schröder, Layout (KMS) · Dr. Cornelia Spies (CS) · Kirsten Turba (KT)

Auflage: 4 850 Exemplare · Druck: Druckerei Tobias Neumann, Heidelberg

Gedruckt auf Recyclingpapier